

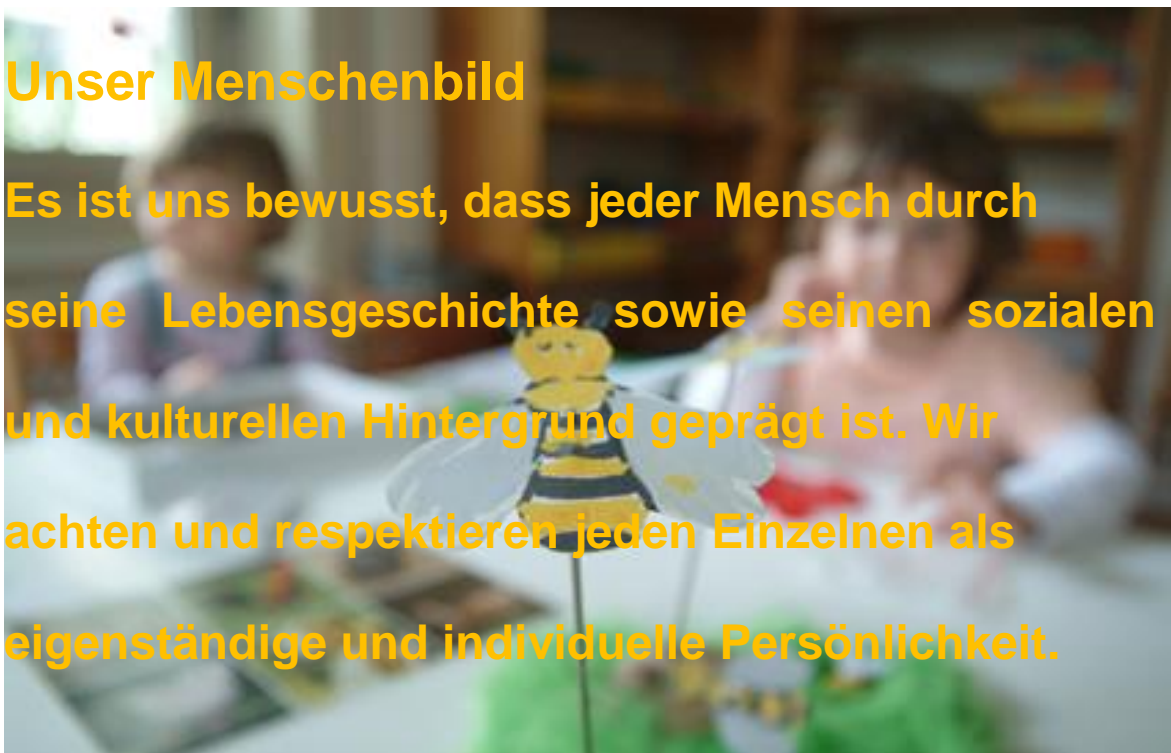
## Konzept

## Kita Kinderneest



## Unser Menschenbild

Es ist uns bewusst, dass jeder Mensch durch seine Lebensgeschichte sowie seinen sozialen und kulturellen Hintergrund geprägt ist. Wir achten und respektieren jeden Einzelnen als eigenständige und individuelle Persönlichkeit.



**„Kinder lernen das, was sie erleben“**

Wenn ein Kind nur Kritik erlebt

lernt es, zu verurteilen

Wenn ein Kind nur Feindseligkeit erlebt

lernt es, aggressiv zu sein

Wenn ein Kind nur Spott erlebt

lernt es, schüchtern zu sein

Wenn ein Kind nur Schmach erlebt

lernt es, sich schuldig zu fühlen

Wenn ein Kind Toleranz erlebt

lernt es, geduldig zu sein

Wenn ein Kind Hoffnung erlebt

lernt es, zuversichtlich zu sein

Wenn ein Kind Güte erlebt

lernt es, gerecht zu sein

Wenn ein Kind Hilfsbereitschaft erlebt

lernt es, Vertrauen zu haben

Wenn ein Kind Bestätigung erlebt

lernt es, mutig zu sein

Wenn ein Kind Geborgenheit und

Freundschaft erlebt

lernt es, in der Welt die Liebe zu finden

(Doetj Law Nolte)

# Inhaltsverzeichnis

## **1. Auftrag**

- 1.1 Familienergänzendes Angebot
- 1.2 Integration Erwachsene
- 1.3 Vernetzung und Zusammenarbeit

## **2. Pädagogisches Konzept**

- 2.1 Unsere Werte und Ziele für die Kinder
- 2.2 Unsere pädagogische Arbeitsweise
  - 2.2.1 Zentrale Kriterien für die Beurteilung der Qualität der Erwachsenen-/Kind Interaktionen
  - 2.2.2 Zentrale Kriterien für die Beurteilung der Qualität der Kind-Kind-Interaktion
- 2.3 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit im Team
- 2.4 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit mit den Eltern
- 2.5 Unsere Ziele für Kontakte nach Aussen

## **3. Institutioneller Rahmen**

- 3.1 Trägerschaft und Krippenleitung
- 3.2 Räumlichkeiten
- 3.3 Kindergruppe
- 3.4 Öffnungszeiten
- 3.5 Leitung und Mitarbeitende

## **4. Ernährung**

## **5. Hygiene und Sicherheit**

- 6.1 Hygiene
- 6.2 Sicherheit

## **6. Verbindliche Regelungen**

- 6.1 Eingewöhnung
- 6.2 Krankheit
- 6.3 Kleidung/ Windeln/ Babynahrung
- 6.4 Versicherung
- 6.5 Platzreservationsgebühr
- 6.6 Zahlungsregelung
- 6.7 Betreuungszeitenänderung
- 6.8. Kündigung des Betreuungsplatzes/ Betreuungsreduktionen

## **7. Betriebsbewilligung/ Konzept und Zertifizierungen**

# 1. Auftrag

## 1.1 Familienergänzendes Angebot

Die Kita Kinderneest bietet den Eltern und dem Kind die Möglichkeit, neben seinem Zuhause eine zweite vertraute Umgebung zu erleben.

In der Kita Kinderneest betreuen wir Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren in **einer** altersgemischten Gruppe. Unsere Philosophie entspricht einer sozialpädagogischen Grossfamilie.

## 1.2 Integration Erwachsener

Teilnehmende werden über das ge.m.a. Coaching von verschiedenen Behörden zugewiesen und arbeiten mit uns zusammen im Alltag. Sie werden von uns in ihrem Prozess eng unterstützt und qualifiziert.

## 1.3 Vernetzung und Zusammenarbeit

Unsere Kitaplätze werden durch Empfehlungen von Eltern, Quartiersanwohnern und in Zusammenarbeit mit der zentralen Vermittlungsstelle des Erziehungsdepartements zugewiesen.

Des Weiteren arbeiten wir mit externen Hilfsorganisationen, Beratungsstellen sowie der staatlichen Kinder- und Jugendschutzbehörde (KESB) zusammen.

Dabei sollten durch alle Stellen transparente Strukturen aufgebaut werden und der Zugang zu handlungsrelevanten Informationen gesichert sein.

# 2. Pädagogisches Konzept

## 2.1 Unsere Werte und Ziele für die Kinder

**Es gibt eine Kindheit und für jedes einzelne Menschenkind ist das etwas ganz Besonderes, etwas ganz Einzigartiges und Unverwechselbares.**

**Kinder sind Persönlichkeiten, die sich individuell, ihren eigenen Vorstellungen entsprechend, entwickeln. Wir Erwachsene begleiten, fördern und unterstützen die Kinder in diesem Prozess. Wir sehen Kinder als kompetente, kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Sie brauchen Sicherheit, konstante Beziehungen, Freiräume und Grenzen, um Selbstvertrauen und Zuversicht aufzubauen.**

1. Den Kindern gute Beziehungen zu den anderen Kindern und den Betreuer/innen ermöglichen
2. Überschaubare, sozial-integrative Kindergemeinschaften schaffen
3. Zur gesunden körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung des einzelnen Kindes beitragen
4. Ein abwechslungsreiches und herausforderndes Lernumfeld gestalten
5. Vielfältige Anregungen, die dem Entwicklungsalter und den Interessen der einzelnen Kinder entsprechen anbieten und alltägliche Haushaltstätigkeiten wie einkaufen, kochen oder aufräumen mit ihnen durchführen.
6. Kinder mit sozialen und kulturellen Schwierigkeiten unterstützen

## **2.2 Unsere pädagogische Arbeitsweise**

**Die Qualität der Interaktionen, welche Kinder erfahren und der Erfahrungshorizont in den Gruppenräumen haben einen grossen Einfluss auf ihre emotionale, kognitive, sprachliche und soziale Entwicklung. Wenn Qualitätsentwicklung pädagogisch bedeutsam sein soll, sind deshalb die Interaktionsqualität und das Lernfeld in den Gruppenräumen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit zu stellen. In Bezug auf die Interaktionsqualität, unterscheiden wir die Qualität der Erwachsenen-Kind-Interaktion und diejenige der Kind-Kind-Interaktion.**

### **2.2.1 Zentrale Kriterien für die Beurteilung der Qualität der Erwachsenen-/Kind Interaktionen**

In unserer alltäglichen Arbeit gliedern wir die Erwachsenen-/Kind-Interaktion in vier Kategorien (Zuwendung und Anregung - Unterstützung – Lenkung – Kommunikation).

#### **Zuwendung und Anregung**

1. Sich positiv auf die Gefühlslage des Kindes einstimmen
2. Annehmend auf die Mitteilungen des Kindes eingehen
3. Entwicklungsadäquate Anregungen/Vorschläge anbieten (an Wahrnehmungen, Denkweisen, Vorstellungen, Spielmuster des Kindes anknüpfen und seine Vorhaben unterstützen, erweitern)
4. Gemeinsame Aktivität und Aufmerksamkeit mit dem Kind teilen

#### **Unterstützung**

1. Kind verlässlich helfen, wenn es alleine nicht weiterkommt (Ankleiden, Aktivität, soziale Integration)
2. Hilfe zur Milderung starker emotionaler Erregung geben, wenn Kind sich selber nicht beruhigt
3. Fremdheitserleben des Kindes mit schützenden Angeboten begegnen
4. Hilfe zum Verstehen und Einordnen von Situationen geben
5. Die innere Not des belasteten Kindes anerkennen und dem Kind diejenige Zuwendung und Unterstützung geben, die es annehmen kann

#### **Lenkung**

1. Kind Freiraum für eigene Initiative gewähren
2. Kind Abgrenzung und Verbundenheit ermöglichen
3. Aktivitäten mit Kind kooperativ entwickeln
4. Emotionale Sensibilität vorleben und vom Kind einfordern
5. Klare Grenzen bestimmen, wenn das Kind sich selbst oder andere gefährdet
6. Grenzen situationsbezogen aushandeln, mit Verständnis für Anliegen des Kindes und mit Hinweisen zum eigenen Befinden

#### **Kommunikation**

1. Mit dem Säugling gegenseitig abgestimmte Zwiegespräche eingehen (Kommunikation an die Stimmlage, Laute und Melodie-Muster des Säuglings angleichen /ruhig sprechen /Mimik des Säuglings nachahmen / Worte mit emotionalen, spielerischen und freudigen Ausdruck sprechen)
2. Echt kommunizieren (Wahrnehmung, Erleben und Worte stimmen überein)
3. Sich klar (verständlich, differenziert) mitteilen
4. Sich eindeutig (keine Mehrbotschaften) mitteilen
5. Freundlich zum Kind sprechen (nicht entwertend, nicht laut)
6. Genug zum Kind sprechen (Gesprächszeit und Inhalt)
7. Zuhören
8. Sprechfreude durch gemeinsames experimentieren mit Lauten, Tönen und Worten wecken
9. Mimik und Gestik integrieren

Um diese Qualitätskriterien der Erwachsenen-Kind-Interaktion erfüllen zu können, haben Bezugspersonen das Kind zu beobachten, sich in ihm einzufühlen sowie die eigenen Handlungsmotive und den Umgang mit der Macht zu reflektieren. Zudem sind kontinuierliche Beziehungen mit ausreichendem Kontakt mit dem einzelnen Kind nötig.

## 2.2.2 Zentrale Kriterien für die Beurteilung der Qualität der Kind-Kind-Interaktion

1. Kinder tauschen positive Emotionen aus
2. Kinder sind in gemeinsamer Aktivität aufeinander bezogen
3. Kinder bauen geteilte Bedeutungen auf (einander im Spiel, im Gesellig-Sein, in der Auseinandersetzung)
4. Kinder entwickeln gemeinsame Routinen/Rituale
5. Kinder drücken Mitgefühl aus
6. Kinder helfen einander
7. Kinder bringen Ideen und Gegenvorschläge ein
8. Kinder verdeutlichen ihre Positionen
9. Kinder regen einander an
10. Kinder stimmen einander zu
11. Kinder schliessen Kompromisse
12. Kinder lösen Probleme gemeinsam
13. Kinder entwickeln Regeln
14. Kinder tauschen Rollen
15. Kinder entwickeln Spiele weiter

Damit Kinder ihr Potential in gemeinsamen Interaktionen entfalten, sind ein positives soziales Klima, ausreichende gemeinsame Zeit, regelmässige Beziehungen und Bezugspersonen, welche Aktivität und Freundschaften unter den Kindern unterstützen, erforderlich.

(In Anlehnung an die Qualitätskriterien von Jeremy Hellmann, Marie Meierhofer-Institut für das Kind)

## 2.3 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit im Team

**Die Basis für eine erfolgreiche Teamarbeit bildet das Vertrauen untereinander und die gegenseitige Akzeptanz. Unsere verantwortlichen Mitarbeitenden sind fachlich qualifiziert, engagiert und mit Herz dabei. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind klar geregelt. Es ist eine wichtige Aufgabe jedes Teammitglieds eine konstruktive Zusammenarbeit anzustreben.**

1. Wir sind Vorbilder für die Kinder. Wir pflegen einen achtsamen und fairen Umgang in freundlicher, humorvoller Atmosphäre
2. Lernende, Praktikant/in, ZIVI sowie Teilnehmende begleiten wir fachlich kompetent. Sie werden von uns angeleitet und in ihrem Prozess unterstützt
3. Wir verstehen uns als Lernende. Erfolge und Fehler werden in unseren permanenten Lernprozess einbezogen
4. Wir setzen uns mit Konflikten konstruktiv auseinander
5. Wir reflektieren verschiedene Themen in regelmässigen Fachsitzungen, Supervisionen und Weiterbildungen (z. Bsp. sexuelle Übergriffe, Migrationsproblematiken, Gender, Ernährung, Bewegung, Sprache, Kindermitwirkung...) und erarbeiten handlungsrelevante Arbeitsweisen.

## **2.4 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern**

**In der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindernebst ist das Wohlbefinden des Kindes ein wichtiger Grundstein. In den täglichen Tür-Angel-Gesprächen, in Elterngesprächen, bei Festen und mit Elternabenden wird eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und Betreuerinnen aufgebaut und gepflegt.**

1. Grundsätzlich liegt die Erziehungsverantwortung bei den Eltern, wir beziehen sie in unser tägliches Handeln ein
2. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind, wir unterstützen und ergänzen sie in ihrer erzieherischen Aufgabe
3. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir partnerschaftlich und nehmen ihre Anliegen ernst.
4. Die Eingewöhnung ist ein Prozess, den wir zusammen mit den Eltern sorgfältig und individuell handhaben, zum Wohle des Kindes.

## **2.5 Unsere Ziele für Kontakte nach Aussen**

**Grundvoraussetzung um sich heimisch zu fühlen, ist das Nutzen und Mitgestalten von Angeboten im Quartier und der Stadt.**

1. Wir besuchen den Markt, Theater, Zirkusse, die Bibliotheken, die Kunsteisbahn, das Hallenbad und vieles mehr.
2. Wir vernetzen uns mit Institutionen und arbeiten mit der Schule und den Kindergärten zusammen
3. In Kooperation mit der Schule nehmen wir am grossen Quartier-Fasnacht-Umzug teil
4. Wöchentlich benützen wir die Schulhausturnhalle
5. Wir wirken in Altersheimen mit gärtnern, singen, turnen
6. Wir helfen bei unserer Begegnungszone mit
7. Wir arbeiten für unseren Kompost mit der Stadtgärtnerei zusammen

## **3. Institutioneller Rahmen**

### **3.1 Trägerschaft**

Seit 1996 ist die ge.m.a. Trägerin des Tagesheims.

Im 1981 wurde die Kita Kindernebst als Halbtagesheim von der katholischen Kirche und des Vereins der Einelternfamilien, gegründet.

ge.m.a. genossenschaft mensch und arbeit  
Amerbachstrasse 9  
4057 Basel  
Tel. 061/691 48 30  
Fax 061/691 48 57

[gema@gema-basel.ch](mailto:gema@gema-basel.ch)

Die ge.m.a. genossenschaft mensch und arbeit ist konfessionell und politisch neutral und seit 1984 in Basel aktiv. Sie unterstützt Erwerbslose bei der Integration in den Arbeitsmarkt und fördert leistungsschwächere Menschen in ihrer Berufsentwicklung.

**Leitbild der ge.m.a. kann hier eingesehen werden.**

[www.gema-basel.ch](http://www.gema-basel.ch)

### 3.2 Räumlichkeiten

**Wir befinden uns in einem alten Haus mit Garten der Christoph Merian Stiftung an der Dornacherstrasse 400, fast beim Dreispitz. Wir bieten eine Vielzahl von Themenräumen an. Die Bereiche laden zum Spielen, Entdecken, Erforschen und Verweilen ein.**

#### Themenräume

Garten  
Kreativzimmer mit kleiner Küche  
Bau- und Konstruierzimmer  
Küche  
3 Esszimmer  
Schlaf-, Ruhezimmer  
Bewegungszimmer

Je nach Bedürfnis der Kinder /des Personals, können die Zimmer umgestellt, anders genützt werden.

Die Räume sollten dem Spiel-Sozialverhalten kleiner Kinder entsprechen, d.h. konzentriertes vertieftes Spiel und lärmende grobmotorische Bewegung sollten gleichzeitig möglich sein

### 3.3 Kindergruppe

Anzahl Plätze: 20  
Struktur: 1 altersgemischte Gruppe ab 3 Monaten bis 12 Jahre

Auf ein regelmässiges Erscheinen legen wir Wert, um das Wohlergehen des Kindes und der Gruppe zu gewährleisten.

Aus pädagogischen Gründen wird die Mindestbetreuung pro Woche auf 2 Tage (40%, Kindergarten/ Schule 30%) festgelegt.

### 3.4 Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 6.45h–18.45h

Am Freitag nach Auffahrt, den letzten drei Schulferienwochen, vom 24.12.- 2.1 (über die Weihnachtstage) sowie an den allgemeinen Feiertagen bleibt die Kita Kindernest geschlossen.

Vor den allgemeinen Feiertagen schliesst die Kita Kindernest jeweils früher.

Separates Informationsblatt über Frei-/ Ferientage wird jährlich Mitte Dezember abgegeben.

### 3.5 Leitung und Mitarbeitende (Stand August 2018)

Heimleitung	90%
Stv. Heimleitung/ Gruppenleitung	70%
Arbeitsagogische Miterzieher/ innen	270%
2 Lernende	130%
2 Praktikanten/ innen	200%
1 Zivildienstleistender	100%



## 4. Ernährung

**Eine gesunde, vielfältige, ausgewogene und saisonale Ernährung liegt uns am Herzen. Kinder werden in der Herstellung der Nahrungsmittel so weit als möglich einbezogen.**

1. Gemeinsames Einkaufen in den umliegenden Läden, auf dem Stadtmarkt, auf den Feldern in den jeweiligen Erntezeiten
2. Kinder helfen beim Kochen mit
3. Kinder backen wöchentlich Brote, Gutzis, Kuchen
4. Ernten, verarbeiten und konservieren von Lebensmitteln wie Holunderblütensirup, Marmeladen usw.
5. Gemeinsames Erstellen eines Menüplans

## 5. Hygiene und Sicherheit

### 5.1 Hygiene

#### **Küche**

Die für die Zubereitung der Mahlzeiten verantwortliche Person achtet grundsätzlich auf Sauberkeit. Der Umgang mit Lebensmitteln muss sorgsam gehandhabt werden; Geschirr und Kochutensilien sind sauber zu halten.

Es ist darauf zu achten, dass der Kühlschrank, Gefrierschrank sowie Vorratsschränke stets sauber sind und mit geeigneten Materialien gereinigt werden (Putzlappen, Reinigungsmittel).

Die Hygienerichtlinien richten sich nach dem Amt für Gesundheit und Hygiene.

#### **Räume**

Alle Angestellten sind für die Ordnung in den Räumen verantwortlich.

Die Räume werden gemäss Putzplan gereinigt.

#### **Spielzeug**

Wird periodisch gereinigt.

### 5.2 Sicherheit

#### **Brandschutz**

Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

#### **Unfall**

Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

#### **Gefahrenalarm**

Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

## 6. Verbindliche Regelungen

### 6.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das Personal ausserordentlich wichtig. Das erste Treffen dient dem gegenseitigen Kennenlernen.

Nachher, haben die Eltern die Möglichkeit, das Kind während den ersten zwei Wochen bis es sich an die Mitarbeiter/ innen gewöhnt hat, zu begleiten oder sie auch nur für kürzere Zeit in die Kindernest Kita zu bringen. Diese Eingewöhnungszeit ist gleicher Höhe kostenpflichtig wie der spätere Betreuungsbeitrag.

### 6.2 Krankheit

Bei Krankheit kann das Kind nicht in die Kita Kindernest gebracht werden.

Bei Erkrankung des Kindes in der Kita Kindernest werden die Eltern sofort benachrichtigt und der Abholtermin vereinbart.

Erst bei allgemeinem Wohlbefinden und einem Tag Fieberfreiheit (ohne fiebersenkende Medikamente) kann das Kind die Kita Kindernest wieder besuchen.

Allergien und sonstige Empfindlichkeiten müssen beim Eintritt besprochen werden.

Ansteckende Krankheiten müssen sofort der Kitaleitung gemeldet werden.

### **6.3 Kleidung/ Windeln/ Babynahrung**

Die Kinder sollen der Witterung entsprechende Kleidung tragen/ mitbringen (Gummistiefel, Regenhose/ -jacke, Sonnenhut, Badekleid...).

Eigene Kleider müssen stets in der Kita Kindernebst zur Verfügung stehen sowie auch Hausschuhe und Windeln (falls nötig).

### **6.4 Versicherung**

Die Eltern sind für Kranken- und Unfallversicherung verantwortlich und bringen bei Kitaeintritt eine Kopie dieser Versicherungen mit.

Die Kita Kindernebst verfügt über eine Haftpflichtversicherung.

### **6.5 Platzreservierungsgebühr**

Nach dem Anmeldungsgespräch in der Kita Kindernebst, wird eine sofortige Platzreservierungsgebühr von CHF 250.00 verlangt. Diese wird beim ersten Betreuungsbetrag wieder verrechnet.

### **6.6 Zahlungsregelung**

Die Kosten für die vereinbarten Betreuungstage sind monatlich im Voraus zu bezahlen.

### **6.7 Betreuungszeitenänderung**

Das Tauschen der fest vereinbarten Betreuungstage ist nicht möglich.

Für Wechsel der fest abgemachten Betreuungstage oder Aufstockung der Betreuungstage muss ein Antrag an die Kitaleitung gestellt werden.

### **6.8 Kündigung des Betreuungsplatzes/ Betreuungsreduktion**

Der Betreuungsplatz kann mit einer Frist von 2 Monaten auf Ende des Kalendermonats gekündigt werden. Betreuungszeitenreduktionen fallen ebenfalls unter dieselbe Regelung.

## **7. Betriebsbewilligung/Konzept und Zertifizierungen**

Die Betriebsbewilligung wird jährlich durch das Erziehungsdepartement des Kantons Baselstadt erteilt.

### **Konzept geht an:**

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
ge.m.a. Geschäftsleitung  
Personal  
Eltern

### **Umsetzung:**

Das Kitakonzept dient als Leitfaden für die pädagogische Arbeit. An regelmässigen Sitzungen wird die Umsetzung überprüft und ergänzt.

### **Zertifizierungen**

Ernährung: Fourchette verte – Ama terra (Kleinkinder und Jugendliche)

Bewegung: Burzelbaum